

HOG

Homöopathen ohne Grenzen

HOG-Newsletter vom 25. Januar 2024

> Vorwort

Liebe HOG-KollegInnen, liebe FreundInnen der Homöopathie,

Vorfreude auf 2024? Gar nicht so leicht, die zu entwickeln. Aber soll man vom neuen Jahr wenig erwarten, um erst gar nicht enttäuscht zu werden? Das finden wir nicht. HOG arbeitet im Inland und im Ausland unbeirrt weiter – und wir freuen uns im neuen Jahr ganz besonders über tatkräftige UnterstützerInnen. Am Dienstag, 6. Februar, können sich ab 17.30 Uhr alle Interessierten im Rahmen des HOG aktuell zooms „Im Norden und im Süden: Mitmachen im Flüchtlingsprojekt“ aus erster Hand informieren.

Die beiden Beiträge dieses Newsletters zeigen die große Bandbreite der aktuellen Arbeit von HOG: Marion Böhm und Mirijam Vogels sind nach Ecuador gereist und berichten, wie gut die „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Regenwald inzwischen funktioniert. Almasto Burmeister gibt einen Einblick in die Arbeit unseres Inlandprojekts „Homöopathie für Flüchtlinge in Deutschland“ (gemeinsam mit HiA) in Hamburg.

Durch Vorfreude entsteht Hoffnung – und die ist ein Glücksgefühl! Auch deshalb lege ich Euch noch einmal unser Präsenz-Mitgliedertreffen in Fulda am 12. und 13. April ans Herz. Gäste sind sehr willkommen.

Viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters, herzlich

Susanne Erwig
Öffentlichkeitsarbeit HOG

HOG im Ausland

> Einblick Ecuador

Nach fast zehn Jahren – mit einer zweijährigen Pause während der Coronazeit – sind wir im Oktober 2023 zum vorerst letzten Mal nach Ecuador gereist, um dort unser Projekt zu einem runden Abschluss zu bringen. Die einwöchigen Talleres, die meist zweimal im Jahr stattfanden, durften wir am Rande des Regenwalds in einem wunderschön renaturierten botanischen Garten bei Puyo halten.



Die Kurse waren homöopathischer Erste-Hilfe-Unterricht zu den typischen in der Region vorkommenden Problemen wie Verletzungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Insektenbisse und Erkältungskrankheiten. Gleichzeitig waren sie auch der Rahmen für einen internen Austausch unsere SchülerInnen über die Anwendung ihrer traditionell angewendeten Heilpflanzen. Da es nicht mehr in allen indigenen Comunidades Schamanen oder Curanderas, also Heilkundige, gibt, ist es sehr wichtig, dass über die Vernetzung der einzelnen Ethnien, die lange sehr unüblich war, das Wissen über die Pflanzen geteilt und weitergegeben wird. Die Homöopathie stellt eine zusätzliche Methode da, die im Regenwald, wo andere medizinische Hilfe oft weit entfernt ist, unterstützen kann.

In unseren Talleres treffen sich zumeist Frauen der Quechua, Achuar, Shuar und Schiwar, also indigener Völker, die noch ganz im Regenwald leben oder den Spagat zwischen ursprünglicher Lebensweise in den Comunidades im Regenwald und dem „modernen“ Leben in den Städten meistern. Die kleine Stadt Puyo, wo wir unterrichtet haben, ist ein Schmelztiegel vieler „Nacionalidades“ am Rande des Regenwalds und für die Indigenen mit Bus, Kanu oder auch mit einem kleinen Flug gut zu erreichen. In diesem letzten Kurs hat unsere „Meisterschülerin“ Jihunt, die von Anfang an bei allen Kursen dabei war, einen großen Teil des Unterrichts unter unserer Supervision übernommen. Jihunt arbeitet in ihrer Comunidad am Rande der peruanischen Grenze als Heilkundige und Hebamme, hat ein enormes Wissen über die traditionellen Heilpflanzen und mittlerweile auch große Erfahrung im Anwenden der homöopathischen Mittel. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie ihr profundes Wissen über die Wirkprinzipien der Homöopathie und die Anwendung der verschiedenen Arzneimittel an die anderen TeilnehmerInnen weitergeben konnte. Mit ihr werden wir in Kontakt bleiben für Fragen und Supervision und stehen natürlich für weitere Anfragen jederzeit zur Verfügung. So können wir unser Projekt mit dem guten Gefühl abschließen, dass die Weitergabe des Wissens auch ohne unsere Anwesenheit weitergeht und sich vor Ort nachhaltig und organisch entwickelt.

Marion Böhm und Mirijam Vogels

HOG in Deutschland

> Einblick „Homöopathie für Flüchtlinge in Deutschland“ Projektgruppe Hamburg, City-Nord

Ganz beseelt kamen wir, Daniela und ich, aus der Behandlung heraus. Unser jüngster Patient – er kam mit Bauchkoliken – war erst vier Wochen alt und ganz entzückend. In gut zwei Stunden konnten wir zwölf neue und alte Patienten behandeln. Es gab tolle Rückmeldungen von vorherigen Verschreibungen. Viele kinderreiche Familien freuen sich über unsere Unterstützung. Die Mütter sind oft am Limit, Termine bei KinderärztInnen sind schwer zu bekommen, dann werden noch ÜbersetzerInnen gebraucht... So ist eine sinnvolle Behandlung sehr schwierig. Mit unserer Arbeit helfen wir eine Lücke zu füllen, was dort sehr dankbar angenommen wird.

Das Hamburger Projekt ist seit März 2022 aktiv und wir behandeln alle möglichen Nationen, aber vor allem Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten. Seit Frühjahr 2023 sind wir in einer neuen Unterkunft tätig, in der zurzeit etwa 1.600 Menschen wohnen. In zwei Unterkünften waren wir nun tätig – jedes Mal mit großer Unterstützung der Leitung. Wir versuchen einmal pro Woche anwesend zu sein. Glücklicherweise haben wir eine professionelle Übersetzerin, die eigentlich als Gerichtsdolmetscherin arbeitet. Sie ist immer dabei ist und erklärt den PatientInnen gut, worum es geht und wie sie die Mittel einnehmen sollen. So macht sie es uns möglich, schnell und professionell so viele Patienten zu bewältigen.

Homöopathie muss nicht kompliziert sein. Auch und vor allem bei akuten Erkrankungen kann man schnell ein gutes Mittel finden, das den PatientInnen weiterhilft. Auch einfaches Reden kann viel bewirken. Selten wird den PatientInnen irgendwo zugehört. Es ist eine schöne und befriedigende, oft auch spannende und auch ´mal lustige Arbeit. Vor allem macht es Spaß, im Team zu arbeiten. Wir sind fast immer zu zweit plus Übersetzerin. Eine Arbeit, ein Projekt, welches wir nicht missen möchten.

Dringend könnten wir noch kollegiale Unterstützung gebrauchen. Zwei aus unserem Team mussten aus persönlichen Gründen aus dem Projekt ausscheiden. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns melden. Wir freuen uns!

Almasto Burmeister

> Bitte vormerken: Wichtige HOG-Termine 2024

Dienstag, 6. Februar | HOG aktuell zoom „Im Norden und im Süden: Mitmachen im Flüchtlingsprojekt“

Freitag, 12. April, und Samstag, 13. April 2024 | Präsenz-Mitgliedertreffen in Fulda

Freitag, 18. Oktober 2024 | Online-Mitgliedertreffen

Samstag, 19. Oktober 2024 | Online-Mitgliederversammlung

[Mehr Informationen >>](#)

Kontakt / Impressum

Mit einer **Spende** unterstützen Sie unsere Arbeit. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Homöopathen ohne Grenzen | BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE 7525 1205 1000 0943 6800

Redaktion Newsletter:

Susanne Erwig, PR@homoeopathenohnegrenzen.de

Homöopathen ohne Grenzen e.V.

Grindelhof 48, 20146 Hamburg

Tel: [040 - 43 27 47 02](tel:040-43274702)

info@homoeopathenohnegrenzen.de

www.homoeopathenohnegrenzen.de

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 5 TMG: Susanne Erwig

Bildnachweise: alle Fotos HOG

© 2024 | Homöopathen ohne Grenzen (HOG)

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)